





kenntbare Bestimmung über die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland. Es werden sehr weitgehende Forderungen für die gegenwärtigen Vertragsverhandlungen aufgestellt und es leidet nicht an Stimmen, die dem deutsch-russischen Geschäft für lange Zeit überhaupt keinen Aufschwung mehr in Aussicht stellen. Entschieden ist es, daß die Sowjet-Regierung die an sich schon nicht große Kaufkraft ihres Landes mit Vorliebe dort befristet (zum Beispiel in Amerika), wo sie politische Ziele (zum Beispiel diplomatische Anerkennung usw.) erreichen will.

## Neues aus aller Welt.

## Entfaltung des Nationaldenkmals der türkischen Republik in Konstantinopel. In Konstantinopel wurde das Nationaldenkmal der türkischen Republik feierlich enthüllt. Das Denkmal besteht aus zwei riesigen Bronzegruppen, von denen die eine die Türken im Kriege geführt, die andere die neue Türkei im Frieden darstellt, die Kemal Pascha, diesmal in Ärmel und europäischem Stuhl gefeiert, folgt.

## Bekämpfungsfundus in Lemberg. In Lemberg wurde der Leiter des dortigen Militärkranienhauses, Urbanowicz, verhaftet, weil er gegen hohe Bekämpfungssummen ärztliche Zeugnisse zur Bekämpfung von Militärkräften ausgestellt hatte. Durch die Angelegenheit sind hunderttausende Kreuze bloßgestellt worden. Eine umfassende Untersuchung ist im Gange. Man rechnet mit weiteren Verhaftungen.

## Chundunow überfallen einen Eisenbahnzug. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort aus Charkiw die Nachricht eingetroffen, daß Chundunow in der Nähe von Schumow einen Eisenbahnzug überfallen und 13 Reisende ausgeplündert haben. Ein Reisender, ein Chinese, wurde verwundet.

## Augenpest in der Mandshurei. In der südlichen Mandshurei ist die Augenpest ausgebrochen. In einer einzelnen Driftzahl sind 20 Todesfälle zu verzeichnen. Im vergangenen Jahre war die Seuche im gleichen Bezirk ausgebrochen. Im Jahre 1911 sind in der Mandshurei und in Tschili 100 000 Personen an dieser Seuche gestorben.

## Feuersbrunst in zwei türkischen Städten. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurden die Städte Kutahja und Broussa von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht. In Kutahja wurden 800 und in Broussa 60 Wohnhäuser zerstört.

## Der erste Film der Moblie-Expedition. Der erste Film der Moblie-Expedition wird jetzt in Stockholm gezeigt. Er beginnt mit dem Flug über der schwedischen Hauptstadt und zeigt dann Bilder, die von Madalena auf der Fahrt zur Eischolle gemacht wurden. Es folgt eine Reihe hervorragender Luftaufnahmen von Spitzbergen. Anschließend wird die Fahrt über die gemaltete Eiswüste, in der man als winzigen Punkt die Moblie-Gruppe entdeckt, gezeigt, wobei auch Bilder über den Abwurf von Proviant mittels Fallschirmen über dem Lager gebracht werden. Den Schluß des Filmes bildet die Heimkehr der beiden schwedischen Flieger.

## Schwere Flugzeugunglück in Frankreich. Der französische Flieger Drouhin, der sich seit einiger Zeit auf dem Weg zu einem Ueberseezug vorbereitet, stürzte mit seiner Maschine über dem Flugplatz von Orly ab. Drouhin wurde bei dem Sturz ein Bein, seinem Begleiter der Kopf abgetrennt. Die zwei übrigen Insassen des Flugzeuges wurden in hoffnungslos Zustand unter den Trümmern des Flugzeuges herangezogen.

## Der Sonderling von Capri. In Capri ist 82-jährig ein gewisser August Weber gestorben, ein geborener Würstler, der vor 46 Jahren zu Fuß nach Neapel gewandert ist und sich dann auf Capri niederlassen hat, um es nie mehr zu verlassen. Er verband mit einer bedeutenden Bildung die einfachen Lebensgewohnheiten eines Naturschwärmers. Er war Fischer, Sprachlehrer, Maler und Schriftsteller und in seiner Gemeinde, in die er hineingeheiratet hatte, wohlgeachtet. Für die Fremden, die nach Capri kamen, war der Sonderling eine Attraktion, die sie neugierig betrachteten.

## Zur Veranbarung der chinesischen Kaisergräber in Mauthen. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Kaisergräber über die Veranbarung der kaiserlichen Gräber in Mauthen

sich befähigen. Wertgegenstände aus diesen Gräbern sind bereits in den Handel gekommen. Es werden Perlen und Diamanten zum Kauf angeboten. Der Wert der geraubten Gegenstände beträgt schätzungsweise eine Million amerikanischer Dollar.

## Von Aufschwund des Kalksteinabbaus. Nach Meldungen aus Belgien ist das Kalksteinabbaugeschäft im Nordwesten Belgiens in aller Eile auf die Grundmauern niedergebrennt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Der Wein noch immer in Mitleid. Der Wein spült noch immer große Mengen glühender Lava aus, die sich in einem breiten Strom talwärts ergießen. Aus dem Feuersee steigen siedende Schwefeldämpfe empor.

## Zum Abstruz Drouhins. In der Angelegenheit des Abstruzes des Fliegers Drouhin ist ein Gerichtsverfahren gegen Unbekannt wegen schuldiger Tötung und Körperverletzung eingeleitet worden. Man nimmt an, daß der Unfall durch einen Sabotageakt herbeigeführt worden ist.

## Jähli Opfer der Hitze in Illinois. Die große Hitze der letzten Tage hat in Illinois zwölf Todesopfer gefordert.

## Misshandlung in der Krim. Wie aus Moskau gemeldet wird, wütet an der Südküste der Krim schon den dritten Tag ein außerordentlich harter Wirbelsturm. Die Häfen der Südküste sind für die Schiffe gesperrt. Der Sturm hat großen Schaden in den Wäldern und an den seit Jahren nicht reparierten Schiffen angerichtet. Von Fischerbooten und Leichtern sind Hülfskräfte aus dem offenen Meer aufgefangen worden, doch konnten keine Hilfsboote ausgelandt werden.

## Ein Schwimmboot von 8000 Tonnen als deutsche Reparationsleistung abgeliefert. Das neue für den Hafen von Nowen bestimmte und von Deutschland auf Reparationskonto gelieferte Schwimmboot von 8000 Tonnen wurde nach Nowen gebracht. Das Boot, das Schiffe von 100 Meter Länge aufnehmen kann, wurde durch die deutschen Dampfer „Tajan“ und „Welan“ die Seine bis nach Nowen hinaufgeschleppt.

## Heirat Behoumels. Am 25. August wird sich Dr. Behoumel, der wissenschaftliche Begleiter Nobiles auf der Nordpolfahrt, in Prag mit Fräulein Felz, der Tochter eines Professors an der tschechischen Technischen Hochschule, verheiraten.

## Die Ueberflutung in Amurgebiet. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Wasser im Amurgebiet und der See im Sinken. Der durch die Ueberflutung verursachte Schaden beläuft sich auf ungefähr 17 Millionen Rubel. Ueberflutungen waren im ganzen 114 Dörfern und 41 000 Hektar Saat.

## Parlament der Brimaner

Eine neuartige Verfassungsfeier



In dem Saal in Berlin abgehaltenen Redewettbewerb der Brimaner und Brimamerinnen ist der Schüler W. A. R. aus Berlin-Sigeburg als Sieger hervorgegangen. In die letzte Entscheidung waren sieben Schüler, darunter auch eine Brimamerin genommen die sich in An-

wesenheit des Preisrichterkollegiums, des preussischen Innenministers Severing und des amerikanischen Konsuls Schürman, um den Endsieg bewarben. Der Sieger W. A. R. hat nun freie Ueberfahrt und Rückfahrt zu dem großen internationalen Redewettbewerb der Schüler aus Amerika veranstaltet wird. Der Preisrichter Schürman richtete nach dem Spruch des Preisrichterkollegiums eine herzliche Ansprache an die jugendlichen Redner. Im allgemeinen hat dieser für Deutschland neuartige Wettbewerb erfreuliche Ergebnisse gezeigt.

## 150 Jahre blauer Dunst.

Der Weg der Zigarre.

Obwohl sich das Jahr, in dem in Deutschland die erste Zigarre geräucht wurde, nicht genau angeben läßt, weiß man doch das Gründungsjahr der ersten deutschen Zigarrenfabrik; es ist gerade 150 Jahre her, daß sie in Hamburg die Erzeugung von Rauchmitteln begann, so daß es begrifflich ist, wenn die Raucherindustrie, die sich heute im Reiche mit der Erzeugung von Zigarren und Zigaretten beschäftigt und Zehntausenden von Arbeitern Erwerb bietet, das Jahr 1828 festlich begeht.

Allgemein üblich und populär wurde die Zigarre auch nach ihrer Gründung noch nicht in Deutschland. Noch ein halbes Jahrhundert lang blieb sie eine Seltenheit und repräsentierte sowohl einen großen Wohlstandes wie materiellen Wert. Wenn jemand sich damals den Luxus des Rauchens leistete, so griff er noch immer nach dem althergebrachten Pfeifen, das allerdings mangal von einer Pänge war, die diesem Diminutivum Sohn sprach. Das Pfeifenrauchen ist nämlich viel älter als die Zigarre. Schon zu Ende des 16. Jahrhunderts war es in Europa heimisch, und zur Zeit, als die Zigarre die ersten Zigaretten nach Europa brachte, war das Tabakrauchen schon eine allgemein verbreitete Gewohnheit.

Die Erfinder der Zigarre sind wohl die Spanier Westindiens, Mittelamerikas, von denen Seefahrer sie nach Europa brachten. Zuerst wurde sie in Spanien eingeführt, dem langam Holland, England und Frankreich folgten. Auch in Deutschland rauchte man lange Zeit nur Importen, und man bekam Zigaretten nur in den deutschen Hafenstädten, die mit dem Weltverkehr in Verbindung standen. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts leigte sich der Bedarf in Deutschland, daß man an die Gründung einer eigenen Fabrik ging.

Die Schwierigkeiten, sich durchzusetzen, wurden der Zigarre durch politische Verbote noch vermehrt. Die Polizei konnte sich zwar nicht in die häuslichen Gemächnisse einschließen, aber sie half sich, indem sie in vielen Orten Verbote erließ, auf offenen Straßen oder in Parks Anlagen und Gärten mit brennender Zigarre zu speziere. In Berlin zum Beispiel bestand ein derartiges Verbot bis zum Jahre 1848, und erst die Revolution brachte den Bürgern unter anderen Rechten auch das der Rauchfreiheit. Hiermit war die Zigarre logischerweise offiziell anerkannt, und die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Zeit der größten Vorherrschafft der Zigarre über alle anderen Rauchmittel. Die Zigarette, das frühe Kind der Zigarre, war damals zwar nicht unbekannt, aber so teuer, daß nur wenige sie sich leisten konnten. Erst um die Jahrhundertwende begann sie ihren grandiosen Siegeszug, als sich in Deutschland die Zigarettenindustrie einbürgerte, die solche Rauchmittel in Massen und zu billigen Preisen auf den Markt brachte, den sie mit ungeborener Klame terrorisierte.

## Für Geist und Gemüt.

Menschenwürde.

Ein guter Mensch, der deinem Maß begegnet, macht dir den Sinn des Lebens offenbar. Im Inneren getrübt und gesenkt, nimmst du voll Demut seine Güte wahr.

Ein echter Mensch, der deines Werks sich freute, — Wie schätzt er dir zu neuem Wert die Lust! Dein ringend Herz, das oft der Schwermut Beute, schlägt frischer dir in der belebten Brust.

An einem Menschen, fromm im höchsten Sinne, zu Straß des Geistes und der Wahrheit fromm, wirst du der Herrlichkeit des Höchsten inne, — Und lichte Welten rufen dir die Willkomm.

## Lindenried.

Original-Roman von M. Harting S. Helmuth.

16 (Nachdr. verb.)

„Weiß schon“ lachte Tajar, „deutsche Sentimentalität! Hast ein gutes Etica davon trotz deiner ersten Mannlichkeit. Seltsam, wie man an der Scholle klebt! Ich dachte auch heute viel an die Heimat, aber mir würde keiner den Christbaum anzubringen und ich bin froh, daß du dich des armen Menschenkindes erachtet hast. Ich bin froh, daß du mich sprichst, während doch eine feine Weibchen durch seine Stimme lüchelt. „Doch nun wollen wir hinabgehen, hier werden drunter wohl alle schon verammelt sein. Weist du, daß ich mich freue, deine Schwester heute abend in Ausübung ihres Amtes als Weihnachtsengel zu sehen? Um diese Schwester könnte ich dich beneiden.“

„Sie traten in die vom Licht der Christbaumkerzen durchflutete Halle. Unter dem Tannenbaum stand Hella im schlichten weißen Kleide und stellte jedem der Erschienenen seine Gabe zu. Alle dankten gerührt mit glänzenden Augen, die Kinder aber schmeigten sich zurücklich an die freundliche Spenderin, die für jedes ein herrliches Wort fand. Sie war ihnen keine Fremde, wie Maja, an der sie sich schon vorüberdrückten.“

Die junge Gutsderrin in großer Gesellschaftslosigkeit ersah ihnen wie ein schönes Gemäde, das man anflaunen und bewundern kann, das aber keinen wärmenden Strom von Herzen zu Herzen zu leiten vermag. Mit hüpfen, teilnehmenden Blicken verfolgte sie die Verteilung der Gaben.

Nachher setzte sich Hella ans Klavier und von den rauben, ungeschliffenen Stimmen mit inniger Andacht gesungen, tönte das alte, schöne Weihnachtslied durch die festliche Halle: „Stille Nacht, heilige Nacht!“

Nach dem Gesang zogen die reich Beschenkten unter nachmaligen Dankworten heimwärts, Inistend verlässigen die Kerzen am Weihnachtsbaum. Dunkel und still wurde es in dem großen, von Tannenrauch erfüllten Raum. Durch die hohen, unberührten Bogenfenster schaute mit ihren funkelnden Sternengängen die heilige Nacht.

Im gemeinsamen Wohnzimmer fand noch eine kleine Weihnachtsfeier im Familienkreise statt. Auf dem schnee-weißen Tische lagen die reichen Geschenke aufgebaut.

Maja hatte ansehnend ihren Unmut über ihren kostbaren Geschenken vergessen. Sie klaffte die Hände wie ein Kind und schlang dann ihre Arme schmeichelnd um Gerds Nacken.

„Du lieber, guter Mann, wie zu viel hast du deiner launenhaften Frau geschenkt! Du beschämst mich, Gerd, ich habe so wenig für dich.“

„Schenke mit deine Liebe, Maja, sie ist mir das schönste Geschenk, mehr will ich nicht.“

„Ach geh doch, Schatz, wie kann ich dir etwas schenken, was du schon lange besitzt.“

Die vier jungen Leute achteten kaum auf Gerds und seine Frau, sie waren mit ihren reichen Gaben beschäftigt. So konnte Gerd Maja herzlich in seine Arme nehmen und sie küssen: „Liebste, wenn du mich wirklich ein klein wenig lieb hast, so gewähre mir eine Bitte: Nimm nicht an der Theateraufführung teil, oder lüde das Ganze zu verhindern.“

„Ach Gerd, das kann ich doch nicht. Ich freue mich ja wie ein Kind gerade darauf, und alle anderen wissen das schon. Was sollte ich für einen Grund angeben?“

„Gage meinethwegen, ich habe dir die Teilnahme verboten.“

Maja schüttelte den Kopf.

„Mein Schatz, dich in ein so schlechtes Licht stellen, das ist ich gewiß nicht. Die ganze Damenwelt würde mich bebauern, daß ich solch einen Tyrannen zum Gatten habe.“

„Was kümmert uns das, Maja? Ich fürchte für dich, wenn du wieder auf den Brettern lebst. Denke an den Abend, da du das Lied von Mignon sangst! Was mühten wir beide unter deiner Unregung leiden!“

„Damals kam die Erinnerung zu plötzlich über mich. Jetzt werde ich besser vorbereitet sein.“

Gerd antwortete nichts. Er ließ Majas Hand los und trat zum Fenster. Er wußte ja aus Erfahrung, daß Vor-

stellungen der Vernunft bei Maja nichts nützen, sie ritzten dieselbe nur noch mehr zur Opposition. Möchte sich sein Schicksal dann erfüllen, er war des Kampfes müde. Er konnte nichts tun, es anzuhalten.

Er setzte sich an den Tisch. Die Weihnachtsfeier war herrliches Frohweil. Der See war zugefroren und die jungen Leute buldigten eifrig dem Eisport. Auch Maja beteiligte sich mit glühendem Eifer daran, obwohl sie das Schichtschubladen erst lernen mußte. Aber es machte ihr unendlichen Spaß.

„Kinder“, meinte er eines Abends, „ich habe eine großartige Idee! Wie wäre es, wenn wir am Silvesterabend ein Spiel veranstalteten? Nachmittags tummelt sich die Jugend auf dem See, und am Abend trinken wir die obige Punchschokolade. Da kommt dann Alt und Jung auf seine Rechnung.“

„Die Idee ist famos!“ jubelte Brigitte. „Unkeltigen, kein Spielchen sein!“

„Nun, ich will euch diese Freude nicht verderben“, lächelte Gerd. „Der Silvesterabend wurde von jeher gefeiert.“

Maja fürchtete, es könnte Tauwetter eintreten und ihr schönes Eisfeld würde dann schmelzflüssig zu Wasser werden. Doch blieb das Frostwetter stand.

Draußen im tieferen Schichten Park war es traumhaft schön. Goldene Sonnenstrahlen lockten Milliarden farbensprühender Funken aus den Eistalflächen der Bäume und Sträucher und Maja konnte sich nicht satt sehen an der nie gekannten Pracht.

Wie reizvollste Schmetterlinge schimmerten die weiß- und rotgefärbten Felle vom Geseufz herüber. Spirituellen fanden darin, damit die älteren Herrschaften beim Zuschauen nicht so fritten sollten. Tee und Kaffee, sowie Berge von Kuchen wurden in den Zelten bereit gehalten.

„Herzlich ist das alles!“ jubelte Brigitte, die im sechsen Sportkostüm neben Hella stand.

(Fortf. folgt.)



**Henkel's Scheuermittel**  
putzt alles!

**Achtung** → **Achtung**

Apfelsinen, Zitronen, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen  
Tomaten, Apfel, Bananen  
Blumen-, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl  
grüne Bohnen, Möhren, Kopfsalat  
Salat-Gurken, Einlege-Gurken, neue Kartoffeln  
Zwiebeln, Knoblauch

Ferner  
Ia. Fettbücklinge, Neue Heringe (Mattfals)  
Marinaden, neue saure Gurken  
empfiehlt ständig frisch und billigst

**Fr. Reinecke**  
Meinen werten Kunden zur gefl. Kenntnis, daß ich 4 mal  
wöchentlich frisches Gemüse erhalte u. nur zum billigsten  
Marktpreis berechne. D. D.

**Einige Milchziegen** Eine starke  
zu verkaufen oder gegen Schlach- **Leinekuh mit Kalb**  
ziegen zu verkaufen.  
Schmiedeberger Str. 15 Wilt. Böttcher, Guick

**B.-Z.-Autokarten**  
zu haben bei  
Rich. Arnold, Buchhandlung, Kemberg, Leipzigerstr.

**Möbliertes Zimmer**  
gesucht für Sprechstunden in Kemberg. Wird jährlich 4-5 mal gebraucht  
je 1 Tag Preis pro Tag 3-4 Mark je nach Lage. Auskunft erteilt der  
Verlag dieser Zeitung.

**Hotel „Blauer Hecht“**  
Sonntag abend punkt halb 9 Uhr  
Das grosse Programm  
**Jochanan und Salome**  
Ein Film aus dem Leben einer ungarischen Komödiantentruppe. Schmierekomödianten, Artisten tiefster Stufe, Zigeuner, Wanderer ins Nichts — das sind die Figuren dieses seitdem spannenden Spieles, das vor uns das ärmliche, von Not zerrissene und von Leid erfüllte Sein dieser, von einem ewigen Wandertriebe erfüllten Menschen aufrollt. Einer der größten kriminalistischen Abenteuerfilme.

Im Beiprogramm  
**Kavaliere für 24 Stunden**  
sowie  
**Feuersnot und Feuerwehr**

**JOHN GILBERT**  
**WANDERZIRKUS**  
MIT RENEE ADORIS  
UND LIONEL BARRYMORE  
REGIE: TOD BROWNING

**Schützenhaus**

**Sonntag abend punkt halb 9 Uhr**

ist der grosse Moment, an welchem die **Erstaufführung** des erfolgreichsten und schönsten Films vor sich geht. Das bekannteste und beliebteste Bühnenlustspiel

**Im weissen Rössl**

von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Die Aufnahmen fanden an „historischer“ Stätte im Salzkammergut statt und bringen **Naturaufnahmen von seltener Pracht und Schönheit**. Das Bühnenwerk „im weissen Rössl“ war viele Jahre hindurch das Lieblingsstück des deutschen Theaterpublikums. Millionen haben sich an der spannenden Handlung, den köstlichen, den humorvollen Szenen erfreut. Millionen werden jetzt den Film sehen wollen, der dem Bühnenwerk durchaus gleichwertig ist, es aber noch in sofern übertrifft, als die Handlung sich nicht zwischen Kulissen des Theaters, sondern in der herrlichen Natur des Salzkammergutes abspielt. Man kommt aus dem Lachen nicht heraus.

Das erstklassige Beiprogramm

„Er“ als Mädchen für Alles || Was viele nicht wissen.  
I. Kabinett. Hochinteressanter Bildstreifen  
„UFA“-Wochenschau, das Auge der Welt

Morgen Donnerstag  
empfehle von 2 Uhr ab  
in feinsten Qualität:  
**Windbeutel u.  
Schillerlocken**  
mit Schlagsahne  
**Cremeschnitte**  
**Plunderhörnchen**  
**Blätterteig**  
Pflaumen- u. Kirschkuochen  
**Ernst Wend**  
Bäckerei - Konditorei

Prima  
**Rind-, Kalb- und  
Kammelfleisch**  
empfiehlt **R. Krausemann**

Empfehle  
täglich frisch  
Ia. Fettbücklinge  
ger. Schellfisch  
ger. Lachsheringe  
ger. Lachs  
Ferner  
prima Matjesheringe  
neue Fettgeringe  
marinierte Heringe  
Ia. Speiseleindöl  
Reinhold Hartmann  
Delikatgeschäft

**Butterbrotpapier**  
zu haben bei **Richard Arnold**

**Hotel „Blauer Hecht“**  
Sonntag, den 19. August  
**Ernte = Fest**  
Empfehle  
ff. Kaffee und Kuchen  
Kalte und warme Speisen  
Fürst Pückler  
Um gütigen Zuspruch bitten **Paul Günther und Frau**

Täglich frisch  
**Reife Birnen**  
(Sommerfeldgrüder)  
**Auchen- u. Einnachepflanzen**  
**Ia. Tomaten**  
empfiehlt  
**Otto Danneke**, Kreuzstraße 15  
**Bestellungen**  
auf Sonntagsfrisch u. Schatten-  
morellen bis heute abend 9 Uhr  
erbeten.

**Alle Schleifarbeiten**  
**Reparaturen**  
an Sieben- und Nähmaschinen  
werden schnell und sauber ausgeführt.  
Auf Wunsch kann darauf gewartet werden  
**Adolf Meth**, Wittenbergerstr. 24 I

**Riesenspörgel**  
**Walderspörgel**  
**Weißberübenlaa**  
empfiehlt **J. G. Glanbig**

**Triumph-Motorräder**  
jeht auch steuer- und fahrscheinbefreit  
**Auto-Heinze**  
Wittenberg, Berlinstraße 22  
Fernruf 2040

**Zwei Arbeiter**  
und **1 Arbeiterin**  
stellt ein  
**Dampfziegelei Kenden**

**Jugendverein**  
von morgen **Donnerstag abend**  
finden die **Heimabende** wieder regel-  
mäßig statt, wozu jeder Jugendliche  
willkommen ist. **Der Vorstand.**

**M.-T.-V.**  
(Sämtliche Mitglieder, aktiv  
und passiv) veranlassen sich  
am **Sonntag den 18. Aug.**  
im Vereinslokal zum Einzug in  
andere Turnhalle.  
**Der Oberratswart Straßow**

**Automobil- und  
Motorrad-Klub**  
von Kemberg und Umgegend  
Sonntag, den 19. August, früh um  
4 30 Uhr vom Rindlokal

**Ausfahrt nach Bad Kösen,  
Rudelsburg und Saalek**  
Nichtmitglieder können sich an der  
Fahrt beteiligen. Zahlreiche Beteiligung  
erwünscht. **Der Vorstand.**

**Stellen-Anzeigen**  
für den  
**Personal-Anzeiger  
des Daheim**

werden durch unsere Geschäfts-  
stelle Leipziger Straße 64 ohne  
Spesenzahlung vermittelt. Das  
Publikum hat nur nötig, die  
kleinen Anzeigen bei uns ab-  
zugeben und die Gebühren zu  
entrichten. Die Anzeigenpreise  
des „Daheim“ sind im Vergleich  
zur hohen aber ganz Deutschland  
gehenden Auflage und der zu-  
verlässigen Anfertigung wiede-  
rig; sie betragen regelmäßig  
nur 90 Pf. für die Zeile (= 7  
Silben) bei Stellenangeboten  
und nur 70 Pf. bei Stellen-  
geuchen. Wir empfehlen, die  
Anzeigen frühzeitig anzugeben.

**General-Anzeiger**  
Kemberg

**Wiesen-Heu**  
kauft laufend zu besten Preisen  
**W. Otto Müller**  
Leipzig, Cuntzstr. 15  
Telefon 53883 — Setzergasse 1 a

**Fliegenfänger**  
empfiehlt **Richard Arnold**